

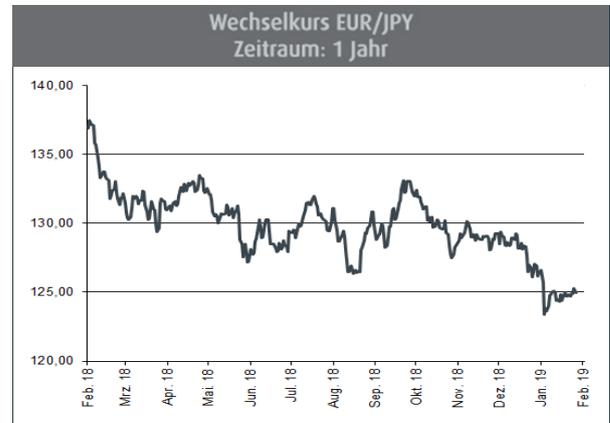
Japanischer Yen (Stand: 04.02.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

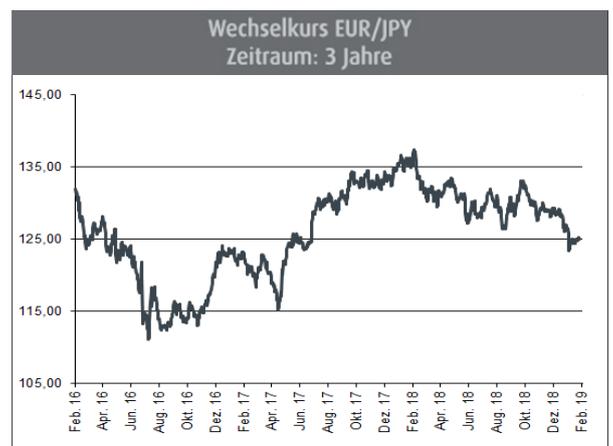
Der Handelskonflikt zwischen den USA und China wirkt sich auch auf Japans Exportwirtschaft aus. Schwache Geschäfte in China, Japans größtem Handelspartner, belasteten die Ausfuhren in das benachbarte Riesenreich im Dezember stärker als zunächst erwartet. Der Wert der Exporte sank im Vergleich zum Vorjahresmonat um 3,8 %. Es war der stärkste Rückgang der Exporte der nach den USA und China drittgrößten Volkswirtschaft der Welt seit Oktober 2016. Auf das Gesamtjahr 2018 bezogen stieg der Wert der japanischen Exporte zwar um 4,1 %. Doch legten die Importe angesichts gestiegener Energiekosten noch stärker um 9,7 % zu. Damit verzeichnete Japan erstmals seit drei Jahren ein Handelsdefizit. Die Exporte des Landes sind weiterhin tragender Pfeiler für den wirtschaftlichen Aufschwung. Doch bekamen Japans Exporteure in den vergangenen Monaten angesichts der andauernden Handelsspannungen zwischen den USA und China einen Rückgang der Nachfrage zu spüren. Es hat dann doch einige negative Überraschungen bei den Konjunkturveröffentlichungen gegeben, die es nahelegen, dass auch aus der japanischen Konjunktur die Luft heraus sein und sich auch die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung am aktuellen Rand verschlechtern könnte. Die japanische Zentralbank hält angesichts der weiter niedrigen Inflation an ihrer extrem lockeren Geldpolitik fest. Das gab die Bank of Japan (BoJ) Ende Januar im Anschluss an zweitägige Beratungen bekannt. Zugleich senkte sie die Inflationsprognose für die Fiskaljahre bis März 2021. Damit bleibt das Inflationsziel der Notenbank von zwei Prozent in weiter Ferne. Geschäftsbanken können sich weiter so gut wie kostenlos Geld bei der Notenbank besorgen, Kredite für Investitionen der Wirtschaft und für Verbraucher sollen billig bleiben. Die BoJ nannte als Risiken für Japans Wirtschaft unter



anderem die Wirtschaftspolitik der USA, die im Handelsstreit mit China liegen, sowie eine geplante Anhebung der Verbrauchssteuer. Für das bis zum 31. März laufende Geschäftsjahr senkten die Währungshüter ihre Wachstumsprognose von 1,4 auf 0,9 %. Für die beiden kommenden Fiskaljahre ist die Zentralbank indes etwas optimistischer und rechnet nun mit einem Wachstum im kommenden Jahr von 0,9 % sowie 1,0 % Wachstum im darauf folgenden Jahr. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die BoJ mit einer Preissteigerung von nur noch 0,8 % statt bisher geschätzter 0,9 %. Hintergrund ist der Rückgang der Ölpreise. Im kommenden Geschäftsjahr dürfte die Inflation lediglich bei 0,9 Prozent statt erhoffter 1,4 % liegen. Im dann folgenden Jahr wird eine Preissteigerung von 1,4 (bisher geschätzt: 1,5) % erwartet.

Ausblick

In den vergangenen Wochen tendierte der Kurs des Japanischen Yen in einer engen Handelsspanne leicht schwächer. Es hat dann doch einige negative Überraschungen bei den Konjunkturveröffentlichungen gegeben, die es nahelegen würden, dass auch aus der japanischen Konjunktur die Luft heraus sei und sich auch die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung am aktuellen Rand verschlechtern können. Dennoch ist nicht davon auszugehen, dass kurzfristig eine stärkere Kurskorrektur zu erwarten ist. Vielmehr zeichnet sich ab, dass sich der seit Ende 2017 anhaltende, mittelfristige Aufwertungs-Trendkanal auch in den kommenden Monaten durchsetzen wird. In diesem Fall ist zunächst mit einer Annäherung des Yen-Kurses an die obere Trendlinie zu erwarten, die aktuell bei etwa 131,00 EUR/JPY liegt. Danach sollte der Yen wieder zu neuen Kursanstiegen ansetzen. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Chartbild setzen wollen, können bei Kursen ab 128 EUR/JPY in den Yen einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Menennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)